

Flasche Wein, die bring der Großmutter hinaus! weil sie krank und schwach ist, wird sie sich daran laben; sei aber hübsch<sup>1</sup> artig und grüß' sie von mir! Geh auch ordentlich und lauf nicht vom Wege ab, sonst fällst du und zerbrichst das Glas; dann hat die kranke Großmutter nichts." Rottkäppchen sagte: "Ich will alles recht gut ausrichten," und versprach's der Mutter in die Hand.<sup>2</sup> Die Großmutter aber wohnte draußen im Walde, eine halbe Stunde vom Dorfe. Wie nun Rottkäppchen in den Wald kam, begegnete ihm der Wolf. Rottkäppchen aber wußte nicht, was er für ein böses Tier war, und fürchtete sich nicht vor ihm. "Guten Tag, Rottkäppchen!" sprach er. "Schönen Dank, Wolf." Wo willst du so früh hinaus, Rottkäppchen?" "Zur Großmutter." — "Was trägst du unter der Schürze?" "Kuchen und Wein für die kranke und schwache Großmutter; gestern haben wir gebacken, da soll sie sich stärken." "Rottkäppchen, wo wohnt deine Großmutter?" "Noch eine gute Viertelstunde im Walde, unter den drei großen Eichbäumen, da steht ihr Haus; unten sind die Kuschhefen, das wirst du ja wissen," sagte Rottkäppchen. Der Wolf dachte bei sich: "Das junge, zarte Mädchen,<sup>3</sup> das ist ein guter, fetter Bissen<sup>4</sup> für dich, wie fängst du's an, daß du den kriegst?" Da ging er ein Weilchen neben Rottkäppchen her, dann sprach er: "Rottkäppchen, siehe einmal die schönen Blumen, die im Walde stehen! Warum guckst du nicht um dich? Ich glaube, du hörst gar nicht darauf, wie die Vöglein so lieblich singen. Du gehst ja für dich hin als wie zur Schule, und ist so lustig haufen<sup>5</sup> in dem Wald." Rottkäppchen schlug die Augen auf, und als es sah, wie die Sonne durch die Bäume hin und her sprang,<sup>6</sup> und alles voll schöner Blumen stund,<sup>7</sup> dachte es: "Ei, wenn ich der Großmutter einen Strauß<sup>8</sup> mitbringe, der wird ihr auch lieb sein; es ist noch früh, daß ich doch zu rechter Zeit ankomme, und sprang in den Wald und suchte Blumen. Und wenn es eine gebrochen hatte, meinte es, dort stehe noch eine schönere, und lief darnach und lief immer weiter in den Wald hinein. Der Wolf aber ging geradeswegs nach dem Haus der Großmutter und klopfte an die Thüre. "Wer ist draußen?" "Das Rottkäppchen; ich bring dir Kuchen und Wein, mach' mir auf!" "Drück' nur auf die Klinke!" rief die Großmutter, ich bin zu schwach und kann nicht aufstehen." Der Wolf drückte an der Klinke und er trat hinein, ohne ein Wort zu sprechen, geradezu an das Bett<sup>9</sup> der Großmutter und verschluckte sie. Dann nahm er ihre Kleider, that<sup>10</sup> sie an, setzte sich ihre Haube auf, legte sich in ihr Bett und zog die Vorhänge vor.

<sup>1</sup> In demselben Sinne gebraucht man sein. <sup>2</sup> Will sagen? — <sup>3</sup> Man definiert: "Das junge, zarte Mädchen" und "Ein guter, fetter Bissen". <sup>4</sup> Hier außen. <sup>5</sup> Wie so? <sup>6</sup> Gr. § 55, 10. <sup>7</sup> Strauß (Blumenstrauß) formiert den Plural Strauße; Strauß (Kampf) hat Strauße und Sträuße; und wie heißt der Plural von Strauß (der Vogel)? <sup>8</sup> Ähnlich lautende Wörter siehe im Anhang zu § 91 d. Gr. <sup>9</sup> Ein sinnverwandtes Wort? —